

Tagebücher als Quellen

Forschungsfelder und Sammlungen seit 1800



Inhalt

Einleitung	9
Zielsetzung, Auswahl der Forschungsfelder und Thesen	9
Theoretische Rahmungen	13
Räume, Zeiten und Quellen	21
Aufbau der Studie und inhaltliche Vorausschau	23
1) »Mit warmem Herzen und offenem Sinn«: Elterntagebücher in der Säuglings- und Kleinkinderforschung ab 1800	31
1.1) Die Verwissenschaftlichung der Kindheit	32
1.2) Elterntagebücher in der Pädagogik ab 1800: August Ludwig von Schlözer und Joachim Heinrich Campe	41
1.3) Elterntagebücher in der evolutionsbiologischen Forschung ab 1880: William T. Preyer	56
1.4) Erziehungsratgeber als praktische Umsetzung der Kinderforschung	66
1.5) Populäre Elterntagebücher und Lai/innenforschung um 1900: Gertrud und Ernst Scupin	75
1.6) Elterntagebücher in der Psychologie ab 1900: Clara und William Stern	85
1.7) Spätere Einschätzungen der »Tagebuchmethode« in der Entwicklungspsychologie	101
2) »Einstweilen die ergiebigste und sicherste Quelle«: Tagebücher in der Jugendpsychologie ab den 1920er-Jahren	107
2.1) Die Verwissenschaftlichung der Jugend	109
2.2) Erste Sammlungen von Selbstzeugnissen Jugendlicher: Fritz Giese und Siegfried Bernfeld	116
2.3) Zwei jugendpsychologische »Standardwerke« auf der Grundlage von Tagebüchern: Eduard Spranger und Charlotte Bühler	131

2.4) Das Psychologische Institut in Wien ab 1922: Charlotte Bühler und ihre Forschungsgruppe	146
2.5) Tagebücher in der Jugendpsychologie ab 1919	166
2.6) Tagebuchforschung in Konjunktur: Charlotte Bühler und Siegfried Bernfeld	177
2.7) Soziale Schicht als Analyseperspektive in der Jugendpsychologie	192
2.8) Geschlecht als Analyseperspektive in der Jugendpsychologie . .	216
2.9) Die Materialität der Tagebuchsammlungen – und ihr Verschwinden	233
2.10) Tagebücher in der Jugendpsychologie nach 1945	245
3) »Ich freue mich darüber, dass meine Mutter in dieser Form weiterleben wird«: Tagebücher in historisch ausgerichteten Sammlungen ab den 1980er-Jahren	253
3.1) Tagebücher in den Geschichtswissenschaften ab den 1980er-Jahren	256
3.2) Historisch ausgerichtete Sammlungen für Selbstzeugnisse seit 1956	267
3.3) Typisierungen von Sammlungen für Selbstzeugnisse	276
3.4) Übergeber/innen von Selbstzeugnissen an Sammlungen als »Citizen Scientists«	295
3.5) Soziale Schicht als Analyseperspektive: Tagebücher von Arbeiter/innen und Dienstbot/innen in Sammlungen	319
3.6) Geschlecht als Analyseperspektive: Tagebücher von Frauen und Männern in Sammlungen	338
4) »Von nun an wird dieses Buch der Brunnen aller meiner Geheimnisse sein«: Historische Tagebücher von Mädchen kulturwissenschaftlich gelesen um 2020	361
4.1) »Erwartungshaltungen« an das Genre Tagebuch	363
4.2) Anlässe und Motivationen zum Tagebuchs Schreiben	367
4.3) Anlässe und Motivationen, ein »kommerzielles Fertigtagebuch« zu verwenden	380
4.4) Das Geheimnis als eine Funktion des Tagebuchs Schreibens	393
»Nun muß ich noch schreiben, daß alles (...) als Gedanken der Zeit aufgefaßt werden muß«: Abschluss und Ausblicke	405
Dank	415

Verzeichnisse	417
Sammlungen und Archive	417
Forschungsliteratur	418
Tabellen und Diagramme	453
Anhang	457